

Zehn Jahre bis zur Barrierefreiheit

Stadtplanerin Ute Heldt peilt für Bad Segeberg ein ehrgeiziges Ziel an.

Bad Segeberg – Wie sagte noch ein Referent auf der Tagung: „Barrierefreies Bauen ist für zehn Prozent der Bevölkerung unerlässlich, für 50 Prozent notwendig und für 100 Prozent komfortabel.“ Betroffene können sich auf UN-Konvention, Grundgesetz und die Landesbauverordnung berufen. Bad Segebergs Stadtplanerin Ute Heldt peilt eine Zeitspanne von zehn Jahren bis zur barrierefreien Stadt an. Das brauche dann aber auch viele Mitmacher. Heldt: „Die barrierefreie Stadt kann sich nur Schritt für Schritt entwickeln, sie ist ja über Jahrhunderte gewachsen.“ Sie rufe die Bevölkerung auf, dazu Anregungen zu geben. Viele Hinweise seien schon nach einer Fragebogenaktion eingegangen. Natur-

lich seien die Kollegen im Rathaus angesichts des ohnehin vollen Schreibtisches anfangs nicht begeistert über diese „Zusatzaufgabe“ gewesen, und in der ersten Zeit verlief die Erledigung der Aufträge etwas zäh, gab Ute Heldt zu.

Seit diesem Jahr gibt es jedoch eine feste Arbeitsgruppe, die die Maßnahmen voranbringen soll. Derzeit

würden rund 90 Maßnahmen bearbeitet. Einige Beispiele: Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude (zum Beispiel Kita Christiansfelde), Bushaltestellen, Rollstuhl- und Gehwegen-tauglicher Wochenmarkt, Behindertenparkplätze, barrierefreie Zugänge öffentlicher Einrichtungen, Barrierefreiheit bei der neuen Promenade. wgl

Anzeige



Konfirmation 2012
Unsere besondere
Anlageempfehlung **Kon-Zins-Sparen**